

UDC 930.85 (4—12)

YU ISSN 0350—7653

ACADEMIE SERBE DES SCIENCES ET DES ARTS

COMITE INTERACADEMIQUE DE BALKANOLOGIE
DU CONSEIL DES ACADEMIES DES SCIENCES ET DES ARTS
DE LA R.S.F.Y.
INSTITUT DES ETUDES BALKANIQUES

BALCANICA

ANNUAIRE DE L'INSTITUT DES ETUDES BALKANIQUES

XVIII—XIX



BELGRADE
1987—1988

BALCANICA XVIII—XIX, Београд 1987—1988, 9—453.



Vidojko JOVIC
Philosophische Fakultät
Beograd

**DER KOSTBARE STEIN IN DER ARCHITEKTUR
AUS DEM ZEITRAUM DER TETRARCHIE
Verwendung, Herkunft und symbolische Bedeutung**

Die Tetrarchie-Periode brachte dem Römischen Reich nicht nur in ideologischer und politischer Hinsicht bedeutende Neuerungen, sondern auch in der Architektur und Kunst. Die durch das Diokletiansiche Programm proklamierten großen politischen Veränderungen erhoben den Imperator zur Gottheit, was auch entsprechende bauliche Eingriffe notwendig machte. Aus dieser Zeit sind drei monumentale architektonische Denkmäler archäologisch erforscht und zuverlässig datiert worden: der Diokletianische Palast in Split, die Paläste von Galerius in Saloniki und Gamzigrad (Romuliana). Alle drei Denkmäler wurden in der kurzen Zeitspanne zwischen 300 und 311 erbaut. Neben der Tatsache, daß sie sich in verschiedenen Teilen des Römischen Reichs befanden, und sie unterschiedliche Bestimmung hatten, weisen diese Denkmäler Ähnlichkeiten in vielen Baudetails auf, besonders bei der Verwendung vielfältiger Arten von kostbaren Steinen.

Für die Errichtung der genannten Denkmäler nutzte man als Grundmaterial neben Ziegeln, Gestein aus der unmittelbaren Umgebung. So transportierte man für den Diokletianischen Palast Kalkstein von Brač und aus Trogir, während für Galerius' Schloß in Gamzigrad Andesit, Tuffsandstein und Kalkstein aus den umliegenden Steinbrüchen verwendet wurde¹. Da verschiedene Bautechniken benutzt wurden, war auch das Gestein unterschiedlich bearbeitet: in Form von Blöcken und als Bruchstein. Dieses Gestein verlieh den Bauten Festigkeit und Schönheit und trug gleichzeitig zu ihrer Monumentalität bei. Die vielfältigen kostbaren Steine gab man diesen Denkmälern nicht nur dazu, um sie reicher und luxuriöser erscheinen zu lassen, sondern vor allem, damit sie einige wesentliche Botschaften der tetrarchischen Ideologie verkünden.

Verwendung des kostbaren Gesteins

Für die Verzierung der zahlreichen Gebäude des Kaiserpalastes benutzte man verschiedene Sorten des kostbaren Gesteins. Und obwohl die Errichtung dieser Bauten geschickte Meister verlangte, erforderte erst ihre Dekoration wahre Künstler.

Einige Teile des massiven architektonischen Schmucks waren aus dem gleichen Gestein gefertigt, das auch für die Bauarbeiten diente, hier spiegeln sich gewisse Unterschiede zwischen den Denkmälern wider. So sind die Kapitelle und einige Säulen aus weißem Kalkstein gemacht. Im Galerius' Palast in Gamzigrad sind fast alle Verzierungen an den Fassaden und Galerien der jüngeren Fortifikation aus weißem, muschelartigem Kalkstein und grünem Tuffsandstein gemeißelt² (Abb. 1).

Bei der Nutzung kostbaren Gesteins weisen diese drei Denkmäler ziemliche Ähnlichkeiten auf. Zahlreiche Steinplatten, mit denen die Wände und Böden in der Technik opus sectile belegt waren, sind aus den schönsten, aber auch sehr seltenen und kostbaren Steinarten gefertigt. Dabei treten weißer und verschieden farbiger Marmor, roter, grüner und dunkler Porphyrit, Serpentinbrekzie, grünes Konglomerat, Cipolin, Granit und anderes hervor.

Besondere Schönheit verliehen den Gebäuden Säulen aus Marmor, Cipolin, rotem und grauem Granit, rotem Porphyrit und Serpentinbrekzie. Sie treten sehr zahlreich und gut erhalten im Diokletianischen Palast auf, wo man an ihren unterschiedlichen Höhen klar erkennen kann, daß sie bereits bearbeitet hierher gelangten. In Split überwiegen Granit — und Porphyritsäulen, während in Saloniki und Gamzigrad Marmorsäulen vorherrschen (Abb. 2).

In Gamzigrad und Saloniki wurden viele architektonische Ausschmückungen aus weißem Marmor entdeckt. Besonders fallen Architrave, ionische und korinthische Kapitelle ins Auge.

Für Skulpturen wählte man besonders qualitätsvolles kostbares Gestein, bei dem Schönheit und Zusammensetzung in gleichem Maße wichtig waren. Die meisten Skulpturen in Gamzigrad und Saloniki sind aus weißem Marmor gemeißelt (Abb. 3). In erster Linie rufen die Skulpturen aus rotem Porphyrit (porfido rosso antico) und dunkel Porphyrit Interesse hervor, der aufgrund seiner Struktur eine verfeinerte Arbeitsweise erfordert.³

¹ F. Bulić — Lj. Karaman, *Palača cara Dioklecijana u Splitu*, Matica Hrvatska, Zagreb 1927. V. Jović, *Kamen u gamzigradskim građevinama*. U knj.: *Gamzigrad, kasnoantički carski dvorac*, Galerija SANU, 45, Beograd 1983, S. 181 u. w.

² V. Jović, *Ibid.*, S. 182.

³ In der deutschen, russischen und jugoslawischen geologischen Literatur wird für solche Steine der Termin Porphyrit gebraucht, und in der anglo-sächsischen und französischen Literatur — Porphyr.

Sarkophage wurden im Diokletianischen und Galerius' Palast noch immer nicht freigelegt. Allerdings kann man aufgrund der Kenntnis über die Gesteinverwendung in diesem Zeitabschnitt annehmen, daß sie ebenfalls aus rotem Porphyrit bestanden haben mußten, dem kaiserlichen Stein in der Tetrarchie-Periode und auch danach.

Die Herkunft des kostbaren Gesteins

Im Unterschied zu den Mauersteinen und der für einige massive architektonische Verzierungen verwendete Steine, die aus der Umgebung der angeführten Denkmäler stammen, schaffte das kostbare Gestein aus verschiedenen Teilen des Römischen Kaiserreiches heran. Das Auffinden des schön gefärbten, aber sehr seltenen Gesteins setzte gute Kenner der Fundstätten und der Eigenschaften des Gesteins, selbst in den entfernten Reichsgebieten, voraus.

Der weiße Marmor, der am häufigsten vertreten ist, sowie verschieden farbiger Marmor, stammt aus Griechenland, das schon von der Tetrarchie weit bekannt war für seine Steinbrüche (Abb. 4). Seiner Qualität nach sind dabei der Marmor von der Insel Prokonnesos, aus Pentelikon und Rhodos hervorzuheben. Ein Teil des in Gamzigrad verwendeten Marmors kommt vielleicht aus Makedonien. Cipolin ist gleichfalls aus Griechenland, aus Thesalien oder Lakonien ebenso wie die Serpentinbrekzie und das grüne Konglomerat. Grüner Porphyrit (*porfido verde antico*) wurde aus griechischen Steinbrüchen gewonnen, die sich südlich von Levetsov, auf dem alten Weg von Sparta nach Gition und Lakonien, auf Peloponnes befanden.

Für seine Qualität war das kostbare Gestein in der Zeit der Tetrarchie aus Ägypten ebenso bekannt. Der rote Porphyrit, in der Antika *porfido rosso antico* genannt und in der Römerzeit »Purpurstein«, hat seine Herkunft in Djebel Dokhan, im östlichen Teil Ägyptens (Abb. 5). Dem Diokletianischen Edikt über Preise nach, verfüge dieser Stein zusammen mit dem grünen Porphyrit über den höchsten Wert.⁴

Der rote Granit (*granito rosso antico*) wurde aus Assuan eingeführt, während der graue Granit, brzn. Granodiorit, aus Mons Claudianus auf Sinai stammt.

Für den Diokletianischen Palast in Split und den von Galerius in Saloniki wickelte sich der Transport des kostbaren Gesteins auf dem Seewege ab, während es noch immer ungewiß ist, wie

⁴ M. Giaccherio, *Edictum Diocletiani et collegarum de pretis rerum venalium*, I, II, Pubblicazioni dell'Istituto di storia antica e scienze ausiliarie dell'Università di Genova, VIII, 1974.

das Gestein nach Gamzigrad gelangte.⁵ Es läßt sich annehmen, daß das Material ebenfalls auf dem Wasserwege — auf der Donau — ins Landesinnere kam. Wegen dieser Transportweise und der hohen Preise erreichten die Steine die Baustellen höchswahrscheinlich in schon bearbeitetem Zustand. Darauf weisen sowohl die Säulen im Diokletianischen Palast als auch die unterschiedliche Qualität der Meißelarbeiten beim kostbaren und gewöhnlichen Gestein in Gamzigrad hin.

Symbolische Bedeutung

Das kostbare Gestein wurde nicht nur wegen seiner Qualität, der Farbeffekte und des Herzeigens der Üppigkeit der Herrscherresidenzen verwendet, sondern vor allem wegen seiner bestimmten symbolischen Bedeutung, die an das politische Program und die Ideologie der Tetrarchie gebunden war.

Für die Periode der Tetrarchie ist in der Wandmalerei und Architektur die Farbkombination von Rot, Grün und Weiß charakteristisch. Das bemerkt man besonders in Gamzigrad, wo für die Wände grüner Tuffsandstein, rote Ziegel und weißer Kalkstein verwendet wurden. Bei der architektonischen Dekoration fällt auf, daß man kostbares Gestein dieser Farben benutzte (rotes und grünes Porphyrit, weißen Marmor oder eine andere Gesteinkombination).

Die Kenntnis der politischen und religiösen Gegebenheiten zu Beginn des IV. Jahrhunderts ist notwendig, um die bestimmte Symbolik in der Architektur und Farbgebung zu verstehen. Das ist eine Zeit der religiösen Unsicherheit, der Christenverfolgung und der Ankündigung neuer Veränderungen. Solche Umstände verlangten eine monumentale Architektur aus sehr festem Material, die den Bauwerken Ewigkeit verleiht.

Die Verwendung von Steinen bestimmter Farben kann über ihre Symbolik interpretiert werden. Grün ist die Farbe der Hoffnung, der Stärke, aber gleichzeitig Symbol der Ewigkeit, bzw. der Unsterblichkeit.⁶ Sowohl Diokletianus als auch Galerius waren vor allem Krieger und Eroberer, und gerade das hob sie auf den Thron des Imperators. Es ist bekannt, daß die rote Farbe in ihrer Zeit das Symbol des Kriegertums und der Eroberung verkörperte. Man kann sagen, daß diese beiden Farben den Verlauf ihrer Schicksale kennzeichneten: der Aufstieg des Lebens beginnt bei Rot und erreicht mit Grün seinen Höhepunkt.

Die große Verwendung des roten Porphyrits, den die Römer aufgrund seiner Farbe »Purpurstein« nannten, bestimmte ihn in

⁵ J. B. Ward-Perkins, *Nicomedia and the marble trade*, Papers of the British School at Rome, Vol. XLVIII, London 1980, 23—69; J. B. Ward-Perkins, *Dalmatia and the marble trade*, *Disputationes salonitanae* 1970, Split 1975, 38—44.

⁶ J. Chevalier — A. Gheerbrant, *Rječnik simbola*, Zagreb 1983.

der Zeit der Tetrarchie ausschließlich zum kaiserlichen Gestein. Er zeichnet sich durch große Festigkeit aus, läßt sich schwer bearbeiten und noch schwerer finden. Purpur war auch die Farbe des Todes, was sich aus den zahlreichen Sarkophagen in diesem Zeitraum als auch aufgrund der Säulen im Diokletianischen Mausoleum schließen läßt. Noch lange nach der Tetrarchie, als das Christentum triumphiert hatte, wurde der purpurne Stein von den Herrschern und der Aristokratie benutzt.

Die jüngere Fortifikation in Galerius' Palast in Gamzigrad wurde in Schichten aus grünem Tuffsandstein und roten Ziegeln gebaut, die Verzierungen auf der ersten Galerie sind aus grünem Tuffsandstein, aber auf der zweiten Galerie ausschließlich aus weißem Kalkstein. Die weiße Farbe über Rot und Grün kann man als Symbol für das Ende des Lebens und der Welt erklären, eines Lebens, das mit dem dauernden Kampf gegen die Barbaren ausgefüllt war. Die Erfolge auf dem Schlachtfeld sollten Galerius ebenso wie der Gottheit, die er verehrte, Unsterblichkeit verleihen, deswegen zog er sich in die Mauern zurück, in denen man von einer in die andere Welt übergeht.

Mit den Tempeln kann man ebenfalls eine gewisse Symbolik verbinden. Der Tempel und Altar im nördlichen Teil von Gamzigrad wurden aus grünem Tuffsandstein gebaut, die Pilaster und Friese bestehen aus Kalkstein und die Kapitelle aus weißem Marmor. Den Tempel und Altar im südlichen Teil errichtete man aus großen Kalksteinblöcken (*opus quadratum*), während alle architektonischen Verzierungen aus weißem Marmor gearbeitet sind (Säulen, Kapitelle, Rahmen, Dachplatten und zahlreiche Skulpturen). Der Jupiter-Tempel im Diokletianischen Palast wurde aus Kalksteinblöcken erbaut. Die weiße Farbe ist die privilegierte Farbe für feierliche Handlungen, und bezeichnet gleichzeitig die Wiedergeburt und Heiligsprechung. Die grüne Farbe des Gesteins im Tempel symbolisiert das Streben und den Wunsch des Schloßherrn, den Kybela-Kult, dessen glühender Anhänger er war, ewig zu erhalten.

Die achteckige Form des Mausoleums im Diokletianischen Palast, die durch jeweils acht Säulen in zwei Ebenen betont wird, kennzeichnet die Auferstehung und das ewige Leben, das seinem Eigentümer gesichert ist.

СКУПОЦЕНИ КАМЕН У АРХИТЕКТУРИ ИЗ РАЗДОБЉА ТЕТРАРХИЈЕ — УПОТРЕБА, ПОРЕКЛО И СИМБОЛИЧКО ЗНАЧЕЊЕ

Резиме

Из раздобља тетрархије археолошки су истражена и поуздано датована три монументална архитектонска споменика: Диоклецијанова палата у Сплиту, Галеријева палата у Солуну и Галеријев дворца у Гамзиграду (Ромулиана). За њихову изградњу, као основни грађевински материјал, поред опеке, коришћен је камен из непосредне околине. Поред тога што се налазе у различитим деловима Римског царства и што им намена није истоветна, ти споменици су слични у многим детаљима градње, а посебно у коришћењу различитих врста скупоценог камена.

Бројне камене плочице најразличитијег облика, којима су облагани зидови и подови у техници опус сецтиле, израђени су од најлепших, али и веома ретких и скупоцених врста камена. Тако се међу њима истичу бели и различито обојени мермери, црвени, зелени и тамни порфирит, серпентинитска бреча, зелени конгломерат, циполин, гранит и др. Посебну лепоту грађевинама давали су стубови начињени од мермера, циполина, црвеног и сивог гранита, црвеног порфирита и серпентинитске брече. У Гамзиграду и Солуну откривено је много архитектонских украса од белог мермера (архитрави, јонски и коринтски капители и др.). Највише скулптура у Гамзиграду и Солуну исклесано је од белог мермера, а пронађени су и фрагменти скулптура од црвеног порфирита (*porfido rosso antico*).

Бели мермери, као и различито обојени мермери, потичу из Грчке, са острва Проконеса, из Пантеликона и Родоса. Зелени порфирит (*porfido verde antico*) вађен је из грчких каменолома који су се налазили јужно од Леветсова, на старом путу од Спарте до Гитиона у Лаконији, на Пелопонезу. Црвени порфирит, познат и као „пурпурни камен“, потиче из Бебел Докхан-а у источном делу Египта. Према Диоклецијановом едикту о ценама овај камен, заједно са зеленим порфиритом, имао је највишу цену. Црвени гранит (*granito rosso antico*) доношен је из Асуана, док је сиви гранит, односно гранодиорит вађен у Монс Клаудианус-у на Синају.

Скупоцени камен није коришћен само због квалитета, колористичких ефеката и изражавања раскопи владарских резиденција, већ пре свега због одређеног симболичког значења које је везано за политички програм и идеологију тетрархије.

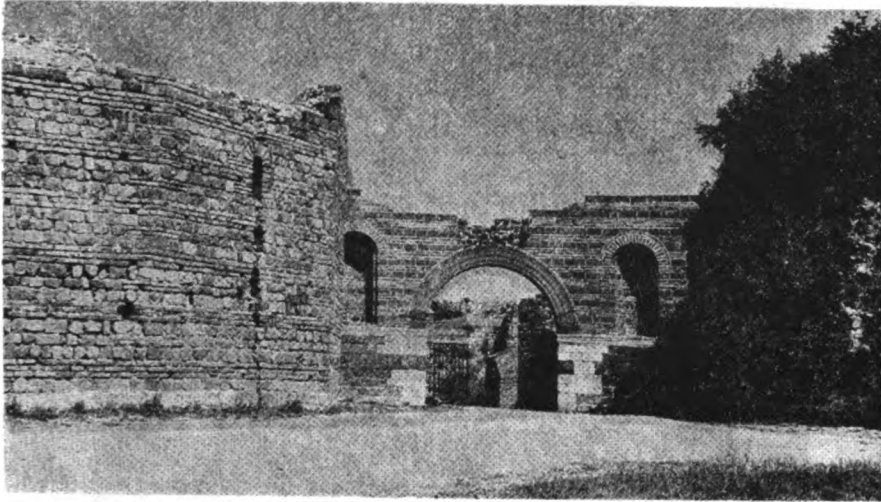


Abb. 1 — Westtor des Palastes von Gamzigrad.



Abb. 2 — Marmorsäulen im Porticus des Palastes im NW Teil von Gamzigrad.

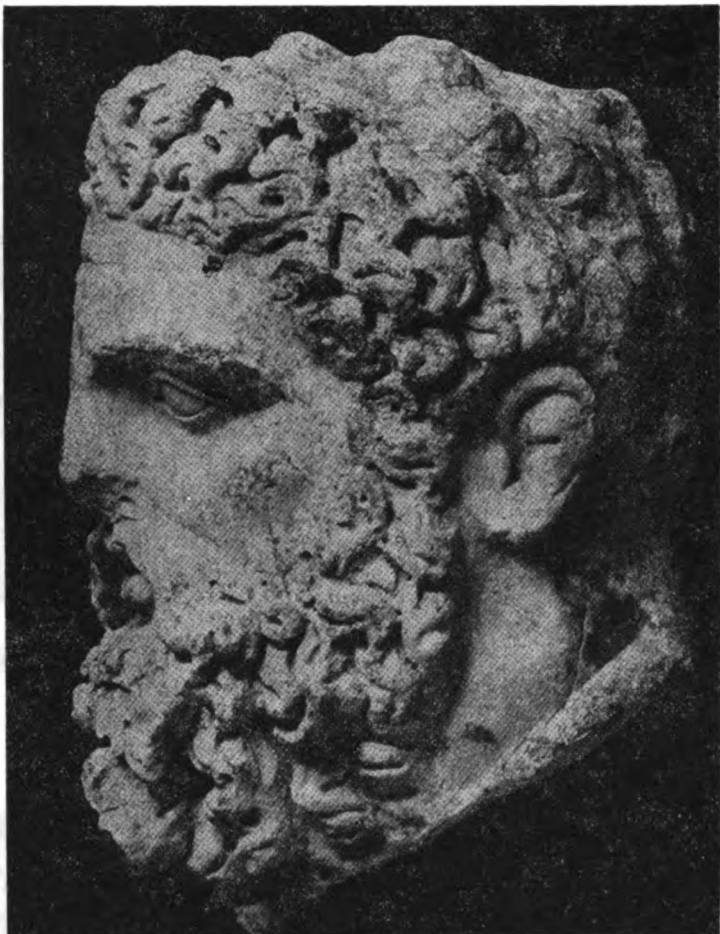


Abb. 3 — Herculeskopf, griechischer Marmor, Gamzigrad.



Abb. 4 — Figürliches Kapitel, griechischer Marmor, Gamzigrad.



Abb. 5 — Fuss einer Statuette aus roten Porphyrit (porfido rosso antico), Gamzigrad.